

Wirtschaftslagebericht der IHK Heilbronn-Franken für das 3. Quartal 2018

Gegenwind nimmt zu

Die Konjunktur im IHK-Bezirk Heilbronn-Franken zeigt sich im 3. Quartal 2018 trotz eines schwachen Welthandels und außenwirtschaftlichen Unwägbarkeiten solide. Vor allem die binnennwirtschaftlichen Auftriebskräfte tragen gegenwärtig den Aufschwung. Spatenreiter bleibt das Baugewerbe, bei dem der Lageindikator wie im Dienstleistungssektor gegenüber dem Vorquartal stabil geblieben ist. Sowohl im Großhandel als auch im Einzelhandel stufen die Betriebe ihre gegenwärtige Lage besser als im Vorquartal ein. Auf hohem Niveau eine etwas ungünstigere Geschäftslage melden die Industrieunternehmen. Im Hinblick auf die kommenden Monate ist der Optimismus in der regionalen Wirtschaft insgesamt zurückgegangen. Das sind die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturmumfrage der IHK Heilbronn-Franken, an der 408 Unternehmen mit insgesamt 92.100 Beschäftigten aus dem gesamten IHK-Bezirk teilgenommen haben.

I. Gesamtkonjunktur

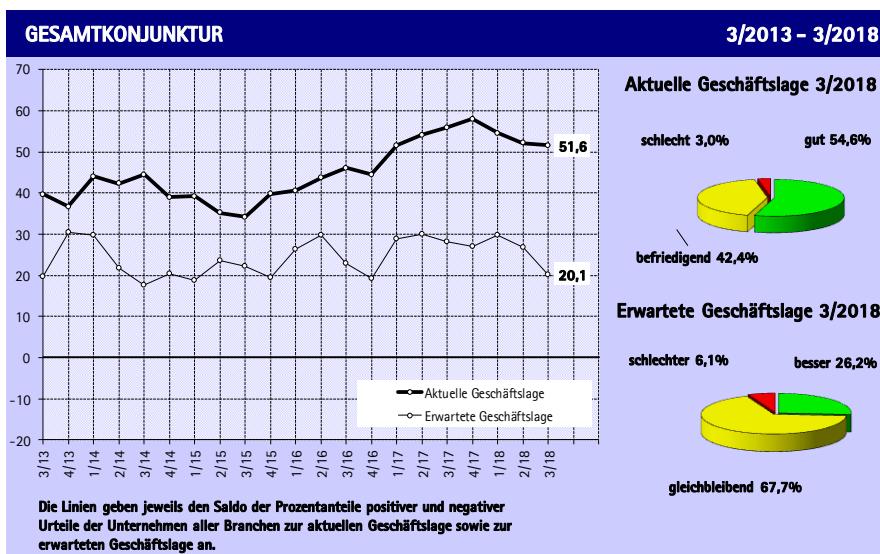
Die aktuelle Geschäftslage wird von den regionalen Unternehmen genauso positiv wie im Vorquartal beurteilt. Die Lageurteile halten sich somit stabil auf historisch sehr hohem Niveau. Wie im Vorquartal sprechen 55 Prozent der an der Umfrage teilnehmenden Betriebe von einem guten Geschäftsverlauf, während lediglich 3 Prozent der Unternehmen mit der Geschäftslage unzufrieden sind. Auch am Arbeitsmarkt hält die positive Entwicklung weiter an. 26 Prozent (Vorquartal 25 Prozent) der Betriebe planen einen Personalaufbau, 8 Prozent (Vorquartal 9 Prozent) erwägen die Beschäftigtenzahl zu reduzieren. Nach wie vor bremst der Fachkräftemangel das Beschäftigungswachstum. 65 Prozent (Vorquartal 68 Prozent) der Unternehmen

betrachten den Fachkräftemangel als mit Abstand größtes Geschäftsrisko. Hinsichtlich zukünftiger Geschäfte ist der Optimismus in der regionalen Wirtschaft zurückgegangen. 26 Prozent (Vorquartal 34 Prozent) erwarten eine günstigere Geschäftsentwicklung in den kommenden zwölf Monaten, während 6 Prozent (Vorquartal 7 Prozent) der Unternehmen mit Skepsis in die Zukunft blicken.

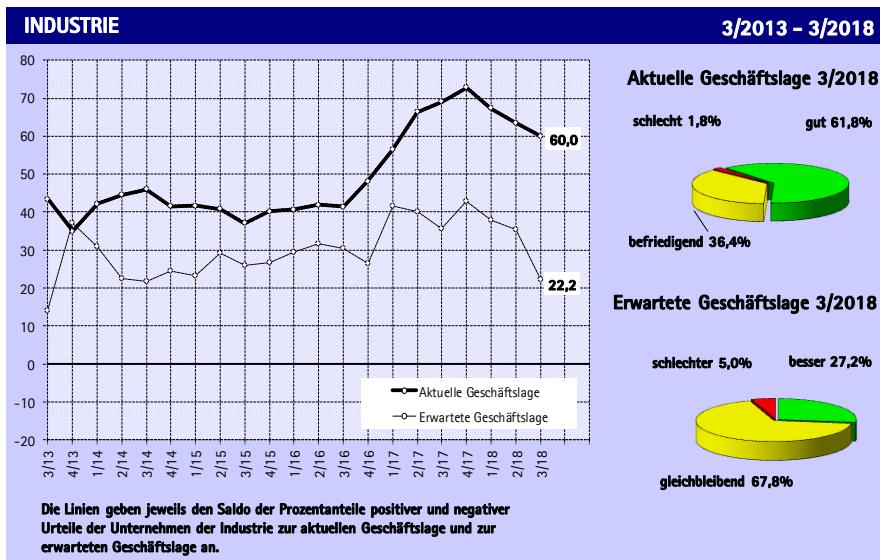
Die regionale Wirtschaft befindet sich trotz protektionistischer Tendenzen in der Weltwirtschaft in einem soliden Aufschwung. Vor allem die binnennwirtschaftlichen Auftriebskräfte, der private Konsum und die Investitionen, tragen die Konjunktur. Das Auslandsgeschäft hat sich dagegen mit der Verlangsamung der Konjunktur in den wichtigsten Absatzmärkten abgeschwächt. Mit Blick auf zukünftige Geschäfte nimmt die Verunsicherung in der Wirtschaft zu. Die Unternehmen sehen sich einerseits vor allem bei Arbeitskräften zunehmend Engpässen gegenüber. Zudem haben die konjunkturellen Risiken zugenommen. Das handelspolitische Klima ist rauer geworden. Eine Eskalation des Handelsstreits, etwa die von den USA angedrohte Verhängung von Importzöllen für Fahrzeuge, würde die wirtschaftliche Aktivität in der Region spürbar dämpfen. Darüber hinaus sorgen der noch immer offene Ausgang der Brexit-Verhandlungen, die aufgekommenen Zweifel an der finanzpolitischen Stabilität Italiens sowie die Währungskrise in der Türkei für Verunsicherung.

II. Industrie

In der Industrie wird die wirtschaftliche Situation im Vergleich zum Vorquartal geringfügig ungünstiger beurteilt. Während 62 Prozent (Vorquartal 64 Prozent) der Betriebe eine gute Geschäftslage melden, halten nur 2 Prozent (Vorquartal 1 Prozent) der Unternehmen den Geschäftsverlauf für schlecht.



Bei den Auftragseingängen waren weitere Rückgänge zu verzeichnen. Bei den Auftragseingängen aus dem Ausland verbuchten nur noch 22 Prozent (Vorquartal 37 Prozent) einen Anstieg. 17 Prozent (Vorquartal 14 Prozent) klagen hingegen über fallende Auslandsorders. Im Bereich der inländischen Auftragseingänge melden 29 Prozent (Vorquartal 37 Prozent) einen Zuwachs, während wie im Vorquartal 13 Prozent rückläufige Inlandsorders verzeichneten. Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung fällt mit 89 Prozent (Vorquartal 90 Prozent) weiterhin sehr hoch aus.

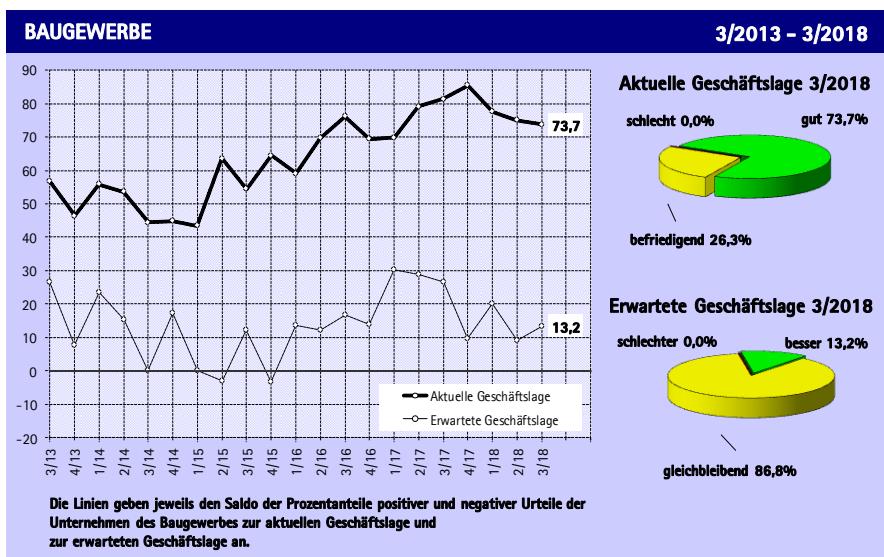


Die Erwartungen an zukünftige Geschäfte in den kommenden zwölf Monaten fallen deutlich weniger optimistisch als im Vorquartal aus. Während 27 Prozent (Vorquartal 42 Prozent) der Industriebetriebe zuversichtlich in die Zukunft blicken, erwarten 5 Prozent (Vorquartal 6 Prozent) einen ungünstigeren Geschäftsverlauf. Hinsichtlich der zukünftigen Umsatzentwicklung gehen 42 Prozent (Vorquartal 51 Prozent) von Umsatzsteigerungen aus, 7 Prozent der Unternehmen befürchten wie im Vorquartal sinkende Umsätze. Vor dem Hintergrund der US-Handelspolitik und dem Brexit hat die Industrie ihre Exporterwartungen weiter zurückgenommen. 29 Prozent (Vorquartal 41 Prozent) der Betriebe rechnen mit steigenden Exporten, 9 Prozent (Vorquartal 11 Prozent) gehen von einem rückläufigen Auslandsgeschäft aus. Die Investitionsbereitschaft hat sich gegenüber dem Vorquartal leicht erhöht. 45 Prozent (Vorquartal 40 Prozent) der Unternehmen planen mit einem Anstieg der Inlandsinvestitionen. 31 Prozent der Betriebe ziehen Neueinstellungen in Betracht, während lediglich 6 Prozent einen Personalabbau erwägen.

III. Baugewerbe

In der regionalen Bauwirtschaft fällt die konjunkturelle Lage per saldo ähnlich gut wie im Vorquartal aus. Während 74 Prozent (Vorquartal 77 Prozent) der Baubetriebe den Geschäftsverlauf als gut bezeichnen, meldet kein Unternehmen (Vorquartal 2 Prozent) eine schlechte Geschäftslage. Der Bau ist damit mit Abstand weiterhin Branchenspitzenreiter. Die Auftragseingänge

sind im 3. Quartal 2018 per saldo nahezu stabil geblieben. 26 Prozent (Vorquartal 32 Prozent) der Betriebe melden steigende Auftragseingänge, während 7 Prozent (Vorquartal 11 Prozent) über Auftragsentnahmen klagen. Im Straßen- und Tiefbau sowie im Wohnungsbau hat sich die Auftragslage gegenüber dem Vorquartal verbessert. Der gewerbliche Hochbau und der öffentliche Hochbau berichten per saldo von einer schwächeren Ordertätigkeit. Die Auslastung von Maschinen und Geräten ist mit 81 Prozent (Vorquartal 85 Prozent) weiterhin hoch. Die Geschäftsperspektiven für die kommenden zwölf Monate haben sich per saldo wieder etwas verbessert. 13 Prozent (Vorquartal 16 Prozent) der Bauunternehmen blicken mit Optimismus in die Zukunft, während kein Betrieb (Vorquartal 7 Prozent) einen ungünstigeren Geschäftsverlauf



erwartet. Als größtes Geschäftsrisiko sehen 76 Prozent (Vorquartal 82 Prozent) der Betriebe den Fachkräftemangel. 16 Prozent (Vorquartal 25 Prozent) der Unternehmen wollen neue Stellen schaffen, während 3 Prozent (Vorquartal 0 Prozent) einen Personalabbau erwägen.

IV. Handel

Im **Großhandel** zeigen sich die befragten Betriebe mit ihrer aktuellen Geschäftslage auf hohem Niveau noch etwas zufriedener als im Vorquartal. Während 63 Prozent (Vorquartal 60 Prozent) der Unternehmen von einem guten Geschäftsverlauf berichten, bezeichnet kein Großhändler (Vorquartal 2 Prozent) die aktuelle wirtschaftliche Situation als schlecht. Die Bestellpläne fallen per saldo weniger expansiv als im Vorquartal aus. Während 40 Prozent (Vorquartal 43 Prozent) einen Anstieg der Bestellungen verbuchen, melden 14 Prozent der Betriebe (Vorquartal 4 Prozent) rückläufige Bestellungen. Hinsichtlich der Geschäftsentwicklung in den nächsten zwölf Monaten ist der Optimismus per saldo leicht gestiegen. 35 Prozent (Vorquartal 26 Prozent) der Großhändler erwarten eine günstigere Geschäftsentwicklung. Ein Zehntel (Vorquartal 6 Prozent) blickt skeptisch auf den weiteren Geschäftsverlauf. 41 Prozent

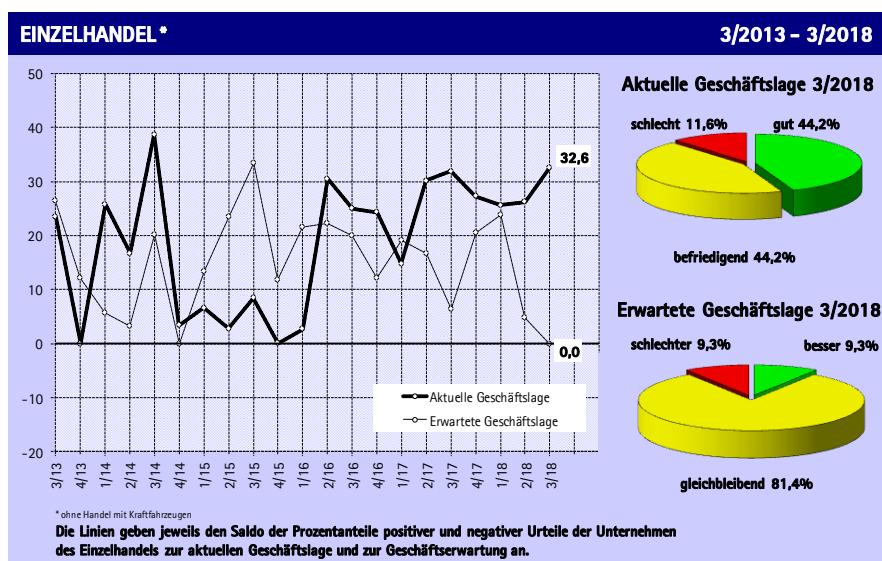
BRANCHENANTEILE IM IHK-BEZIRK IN BEZUG AUF SOZIAL-VERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE (30.06.2017)	
42 %	Dienstleistungen (incl. Gastgewerbe und Verkehr)
37 %	Industrie (incl. Bergbau, Energie- und Wasserversorgung)
15 %	Handel
5 %	Baugewerbe
1 %	Sonstige

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

(Vorquartal 28 Prozent) der Großhändler rechnen mit steigenden Inlandsinvestitionen. Als größtes Geschäftsrisiko wird mit 85 Prozent nach wie vor der Fachkräftemangel genannt. 29 Prozent (Vorquartal 28 Prozent) planen mit einer Personalaufstockung, 4 Prozent (Vorquartal 0 Prozent) erwägen eine Reduzierung der Beschäftigtenzahl.

Im regionalen **Einzelhandel** hat sich die aktuelle Lage auf hohem Niveau verbessert. 44 Prozent (Vorquartal 38 Prozent) der Einzelhändler halten den Geschäftsverlauf für gut. 12 Prozent der Unternehmen bezeichnen wie im Vorquartal die Geschäftslage als schlecht. Beschäftigung und Einkommen steigen weiter kräftig, wodurch die privaten Konsumausgaben aufwärtsgerichtet bleiben.

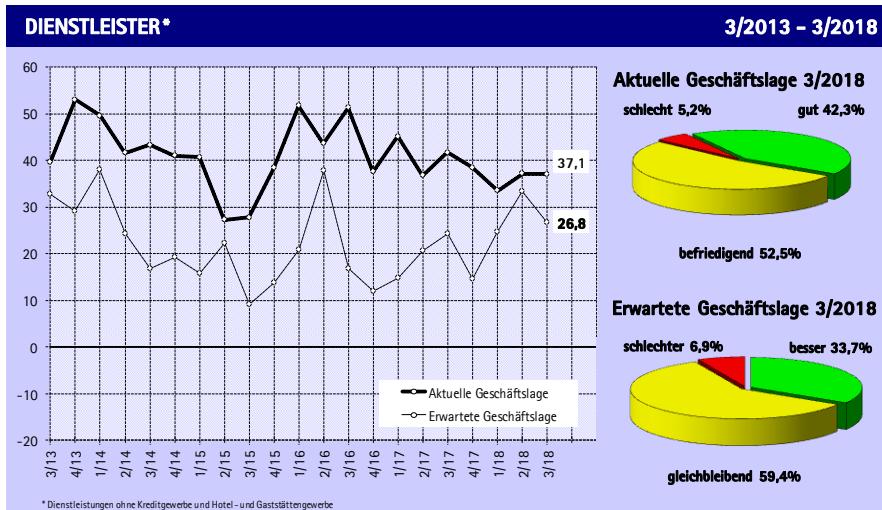
Auch die Einschätzung des Kaufverhaltens der Kunden wird von den Einzelhändlern positiver als im Vorquartal eingeschätzt. 16 Prozent (Vorquartal 12 Prozent) der Unternehmen stufen das Kaufverhalten der Kunden als kauffreudig, 67 Prozent (Vorquartal 59 Prozent) als saisonüblich ein. Nur 16 Prozent (Vorquartal 29 Prozent) sprechen von einem zurückhaltenden Kaufverhalten. Als größte Geschäftsrisiken nennen die Einzelhändler den Fachkräftemangel (51 Prozent) und die Inlandsnachfrage (47 Prozent). Die zukünftige Umsatzentwicklung schätzen die Betriebe per saldo ähnlich wie im Vorquartal ein. Während 19 Prozent (Vorquartal 27 Prozent) mit steigenden Umsätzen kalkulieren, erwarten 9 Prozent (Vorquartal 17 Prozent) Umsatzeinbußen. Hinsichtlich der Geschäftsentwicklung in den nächsten zwölf Monaten zeigen sich die Einzelhändler verhaltener als im Vorquartal. Jeweils 9 Prozent blicken optimistisch (Vorquartal 17 Prozent) beziehungsweise pessimistisch



(Vorquartal 12 Prozent) in die Zukunft. 19 Prozent wollen ihre inländischen Investitionsausgaben in den nächsten zwölf Monaten erhöhen. 14 Prozent (Vorquartal 15 Prozent) planen Neueinstellungen, während 2 Prozent (Vorquartal 7 Prozent) die Beschäftigtenzahl reduzieren wollen.

V. Dienstleistungsgewerbe

Die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage durch den regionalen Dienstleistungssektor fällt genauso positiv wie im 2. Quartal aus. Wie im Vorquartal sprechen 42 Prozent der Betriebe von einem guten Geschäftsverlauf, während 5 Prozent mit der Geschäftslage unzufrieden sind. Überdurchschnittlich gut laufen derzeit die Geschäfte im Verkehrsgewerbe, im Bereich Arbeitnehmerüberlassung und bei den Beratungsdienstleistern. Die Umsatzentwicklung wird besser als im Vorquartal beurteilt. 43 Prozent (Vorquartal 27 Prozent) der Betriebe melden steigende Umsätze. Dagegen hat das Auftragsvolumen per saldo abgenommen. Bei 36 Prozent (Vorquartal 41 Prozent) ist das Auftragsvolumen gestiegen, während 11 Prozent (Vorquartal 9 Prozent) Einbußen hinnehmen mussten. Mit Blick auf die kommenden zwölf Monate ist der Optimismus etwas zurückgegangen. 34 Prozent (Vorquartal 41 Prozent) kalkulieren mit einer günstigeren Geschäftsentwicklung, 7 Prozent (Vorquartal 8 Prozent) blicken pessimistisch in die Zukunft. 28 Prozent der Dienstleister wollen neue Stellen schaffen, während 9 Prozent einen Personalabbau vorsehen.



HERAUSGEBER
IHK Heilbronn-Franken
Ferdinand-Braun-Str. 20
74074 Heilbronn
Geschäftsbereich Existenzgründung und Unternehmensförderung
Oktober 2018

KONTAKT
Dorothee Kienzle
Referentin Volkswirtschaft
Tel. 07131 9677-135
Fax 07131 9677-119

AKTUELLES
Informationen zur aktuellen konjunkturellen Lage können im Internet unter dem Stichwort „Konjunktur“ abgerufen werden unter:
www.heilbronn.ihk.de/konjunkturbericht

KENNZAHLEN PER NEWSLETTER
Informationen zu aktuellen Wirtschaftszahlen, zur Konjunkturlage sowie zu Daten aus der amtlichen Statistik enthält der IHK-Newsletter „Wirtschaft und Statistik“. Er kann kostenfrei auf der IHK-Homepage, Rubrik Newsletter abonniert werden:
www.heilbronn.ihk.de/newsletter

Aktuelle Geschäftslage in ausgewählten Branchen

Fahrzeugbau



62,5%	Gut
37,5%	Befriedigend
0,0%	Schlecht

Im regionalen Fahrzeugbau hat sich das Stimmungsbild im Vergleich zum Vorquartal weiter verschlechtert. Zwar bewertet mit 63 Prozent eine deutliche Mehrheit die aktuelle Geschäftslage als gut (Vorquartal 79 Prozent). Der Saldo hat aber seit dem 1. Quartal 2018 stetig abgenommen. Die Auftragseingänge aus dem In- und Ausland waren rückläufig. Während 19 Prozent (Vorquartal 57 Prozent) optimistisch in die Zukunft blicken, erwartet wie im Vorquartal kein Betrieb eine ungünstigere Geschäftsentwicklung. 31 Prozent erwägen Neueinstellungen, kein Unternehmen will Personal abbauen.

Maschinenbau



72,3%	Gut
25,3%	Befriedigend
2,4%	Schlecht

Die Lageeinschätzung im Maschinenbau hat sich gegenüber dem Vorquartal weiter verbessert. 72 Prozent (Vorquartal 66 Prozent) der Betriebe halten die aktuelle Geschäftslage für gut, während wie im Vorquartal nur 2 Prozent den Geschäftsverlauf als schlecht bezeichnen. Nur leicht abgeschwächten Inlandsorders stehen deutlich rückläufige Auslandsorders gegenüber. Die Exporterwartungen fallen weniger zuversichtlich als im Vorquartal aus. 27 Prozent (Vorquartal 38 Prozent) rechnen mit einer günstigeren zukünftigen Entwicklung. 6 Prozent (Vorquartal 2 Prozent) blicken skeptisch in die Zukunft.

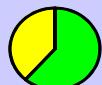
Elektrotechnik



55,2%	Gut
41,4%	Befriedigend
3,4%	Schlecht

Das Stimmungsbild im Bereich Elektrotechnik fällt weniger günstig als im Vorquartal aus. Während 55 Prozent (Vorquartal 74 Prozent) der Unternehmen von einem guten Geschäftsverlauf sprechen, bezeichnen 3 Prozent (Vorquartal 0 Prozent) die aktuelle Lage als schlecht. Die Auslandsorders haben sich verringert. Bei den Inlandsorders ist ein leichter Anstieg festzustellen. Die Exporterwartungen fallen zurückhaltender als im Vorquartal aus. 45 Prozent der Unternehmen rechnen mit einem besseren zukünftigen Geschäftsverlauf, kein Betrieb blickt pessimistisch in die Zukunft.

Metallerzeugnisse



61,4%	Gut
38,6%	Befriedigend
0,0%	Schlecht

Die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage im Bereich Metallerzeugnisse ist unverändert günstig geblieben. Während wie im Vorquartal 61 Prozent der Betriebe eine gute Geschäftslage melden, bezeichnet noch immer kein Unternehmen den Geschäftsverlauf als schlecht. Die Auftragseingänge sind spürbar gesunken. Neben dem Fachkräftemangel stellen die Arbeitskosten ein großes Geschäftsrisiko dar. Der Optimismus hinsichtlich der weiteren Geschäftsaussichten hat etwas nachgelassen. 23 Prozent erwarten einen günstigeren Geschäftsverlauf, 9 Prozent sind pessimistisch.

Glasindustrie/Steineverarbeitung



41,2%	Gut
58,8%	Befriedigend
0,0%	Schlecht

Die Lagebeurteilung im Bereich Glasindustrie/Steineverarbeitung hat sich gegenüber dem Vorquartal per saldo etwas verschlechtert. Nach wie vor ist kein Betrieb mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden, während 41 Prozent (Vorquartal 50 Prozent) eine gute Geschäftslage melden. Die in- und ausländischen Auftragseingänge haben sich abgeschwächt. 13 Prozent gehen von einer günstigeren zukünftigen Geschäftsentwicklung aus, kein Betrieb blickt pessimistisch in die Zukunft. Als größte Geschäftsrisiken werden der Fachkräftemangel und die Energie- und Rohstoffpreise genannt.

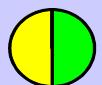
Chemische Industrie



50,0%	Gut
50,0%	Befriedigend
0,0%	Schlecht

Die Einschätzung der wirtschaftlichen Situation in der chemischen Industrie fällt gegenüber dem 2. Quartal 2018 auf hohem Niveau etwas ungünstiger aus. Weiterhin spricht kein Unternehmen von einer schlechten Geschäftslage. Die Hälfte der Unternehmen (Vorquartal 62 Prozent) bezeichnet den Geschäftsverlauf als gut. Nahezu stabilen Inlandsorders stehen deutliche Einbußen bei den Auslandsorders gegenüber. Das größte Geschäftsrisiko besteht in den Rohstoffpreisen. 30 Prozent erwarten eine günstigere zukünftige Geschäftsentwicklung, kein Betrieb kalkuliert mit einer Verschlechterung.

Ernährungsgewerbe



50,0%	Gut
50,0%	Befriedigend
0,0%	Schlecht

Das Stimmungsbild im Ernährungsgewerbe fällt positiver als im Vorquartal aus. Jeder zweite Betrieb (Vorquartal 44 Prozent) berichtet von einer guten Geschäftslage, noch immer kein Unternehmen bezeichnet den Geschäftsverlauf als schlecht. Die Auftragseingänge aus dem In- und Ausland sind stark gestiegen. Geschäftsrisiken werden vor allem im Fachkräftemangel, den Rohstoffpreisen und der Inlandsnachfrage gesehen. 39 Prozent rechnen mit besseren Geschäften in der Zukunft, 6 Prozent gehen von einer schlechteren Entwicklung aus. Ein Drittel plant Neueinstellungen.

Kreditgewerbe



36,6%	Gut
63,4%	Befriedigend
0,0%	Schlecht

Im Kreditgewerbe hat sich die Beurteilung der wirtschaftlichen Situation gegenüber dem Vorquartal nicht geändert. Nach wie vor bezeichnen 37 Prozent der Kreditinstitute den Geschäftsverlauf als gut, während kein Unternehmen eine schlechte aktuelle Geschäftslage meldet. 57 Prozent (Vorquartal 51 Prozent) der Kreditinstitute verweisen auf eine verstärkte Kreditnachfrage der Firmenkunden. Die Kreditnachfrage zur Finanzierung von Investitionen hat sich dabei erhöht. 9 Prozent der Unternehmen blicken optimistisch in die Zukunft. 12 Prozent erwarten einen schlechteren Geschäftsverlauf.

Hotel- und Gaststättengewerbe



65,2%	Gut
34,8%	Befriedigend
0,0%	Schlecht

Das Hotel- und Gaststättengewerbe profitiert weiter von den steigenden Konsumspielräumen der Verbraucher. 65 Prozent (Vorquartal 57 Prozent) der Unternehmen sprechen von einer guten Geschäftslage, kein Betrieb (Vorquartal 4 Prozent) ist mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden. Bei nur geringfügig weniger guten Umsätzen als im Vorquartal ist eine Verbesserung der Ertragslage festzustellen. Geschäftsrisiken werden vor allem im Fachkräftemangel und in den Arbeitskosten gesehen. 82 Prozent rechnen mit einer gleichbleibenden, 11 Prozent mit einer besseren zukünftigen Geschäftsentwicklung.